



SPIEZ

**Für ein lebensWERTEs Spiez ...**

**Wir lassen den Worten Taten folgen**

Gerne präsentieren wir Ihnen hier unseren Leistungsausweis

## **Grosser Gemeinderat 2013, unser Einsatz**

Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung und die [GGR-Protokolle](#) enthalten weitere Auskünfte.

### **Unsere Voten, Einfachen Anfragen und politischen Vorstösse im GGR**

#### **GGR 2. Dezember 2013**

**Voten:**

#### **Ja zum Gemeindevoranschlag mit Hinweis auf ungünstige Perspektive**

**Markus Wenger (EVP), Traktandum „Gemeindevoranschlag 2014, a) NPM / Produktdefinitionen, b) Gemeindevoranschlag 2014:** Die EVP-Fraktion dankt allen Verantwortlichen, welche beigetragen haben, den Voranschlag 2014 in dieser Art zu präsentieren. Die neue Darstellung ist erfreulich. Das heute vorliegende Budget ist für die EVP-Fraktion keine Katastrophe. Eine Selbstfinanzierung von Fr. 1.5 Mio. ist kurzfristig ein gangbarer Weg. Hingegen muss der ungünstigen Perspektive die nötige Beachtung geschenkt werden. Eine Neuverschuldung von Fr. 5 Mio. ist begründet und braucht keine Massnahmen. Investitionen in zukünftige Projekte dürfen aber trotz allem nicht beliebig zurückgestellt werden. Wir müssen in Spiez eine Perspektive haben. Deshalb wird es in nächster Zeit die Schwierigkeit sein, wie man mit knapperen Verhältnissen das Wichtige und Nötige aufrecht-erhalten will. Verschiedene Entscheide der Vergangenheit hier im GGR haben zu engeren Verhältnissen geführt (z. B. Verkauf Schulhaus Räumli). Er ist froh, wenn innerhalb des Gemeinderates und der Verwaltung mittelfristig nach Wegen gesucht wird, dass man geordnete Verhältnisse haben wird. Eine Finanzierung, welche für Spiez eine Perspektive bringt.

## **Einfache Anfrage:**

### **Mehrwertabschöpfung für gemeinnützigen Wohnungsbau / Einfache Anfrage A. Bürki (EVP)**

**Andreas Bürki:** Mit der Genehmigung der revidierten Ortsplanung von Spiez wurden auch Änderungen betreffend die Verwendung von Mehrwertabschöpfungsgeldern beschlossen (Art. 103 Bau-reglement). So können die Mittel der entsprechenden Spezialfinanzierung neu auch für den gemeinnützigen Wohnungsbau verwendet werden. Der Gemeinderat erlässt die entsprechenden Ausführungsvorschriften. Wir bitten den Gemeinderat daher um Auskunft zu den folgenden Fragen:

- Wie hoch ist innerhalb der Spezialfinanzierung der minimale Anteil zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus vorgesehen?
- Welche Voraussetzungen werden an entsprechende Entnahmen aus der Spezialfinanzierung gebunden?

## **Motion:**

### **Eingabe der Motion „Gemeinnütziger Wohnungsbau“ / Überparteiliche Motion (M. Wenger)**

Der Gemeinderat wird aufgefordert, mindestens eine neu eingezonte Parzelle ganz oder teilweise für den gemeinnützigen Wohnungsbau zu reservieren.

Nach der Annahme der Spiezer Ortsplanungsrevision bieten sich verschiedene Möglichkeiten, um gemeinnützigen Wohnungsbau zu realisieren. Der gemeinnützige Wohnungsbau unterstützt die strategische Zielsetzung des Gemeinderates, dass entgegen dem gesellschaftlichen Trend die gut durchmischte Bevölkerungsstruktur in Spiez erhalten bleibt. Nach unserer Ansicht wäre dazu die ZPP7 oder eine andere zentrumsnahe Parzelle besonders geeignet (inkl. ZPP 16).

Der Anteil an gemeinnützigen Wohnungen ist in Spiez sehr tief. Gerade für Familien und ältere Menschen ist es daher sehr schwierig, eine passende Wohnung zu finden. Mit der Reservation einer Landparzelle soll ein Angebot für gemeinnützige Familien- und Alterswohnungen geschaffen werden.

Die Metron Studie zeigt zudem, dass im umbauten Raum von Spiez bei einer idealen Nutzung 2000 Personen zusätzlich wohnen könnten. Würde dieses Ziel auch nur zur Hälfte erreicht, wären dies doch bereits 1000 Personen oder rund 500 Wohnungen. Mit barrierefreien und attraktiven Wohnungen in der Nähe vom Zentrum können älteren Menschen Miet-Wohnungen angeboten werden. Das Angebot würde Einfamilienhausbesitzer den Schritt in eine kleinere Wohnung mit weniger Aufgaben rund ums Haus erleichtern. Das Konzept des gemeinnützigen Wohnungsbaus ist auch für dieses Bedürfnis sehr geeignet.

Spiez kann mit gemeinnützigem Wohnungsbau das Bauland sinnvoller nutzen und mehr Wohnraum anbieten. Der wirtschaftliche und gesellschaftliche Nutzen bleibt über viele Jahre erhalten und wird nicht nur kurzfristig mit dem Verkaufserlös erzielt. Der Motionär: M. Wenger und 16 Mitunterzeichnende.

## GGR 16. September 2013

Voten:

### Fragen zur Revitalisierung des Dorfbachs Faulensee (**konkretes Sparen!**)

**Andreas Bürki (EVP), Traktandum „Dorfbach Faulensee /Revitalisierung, Baukredit“:** Die EVP-Fraktion kann dem Antrag des Gemeinderates zur Revitalisierung des Dorfbaches Faulensee grundsätzlich aber ohne Begeisterung zustimmen. Die EVP-Fraktion hat den Eindruck, dass mit diesem Projekt das Verhältnis von Aufwand und Nutzen sehr stark ausgereizt wird. Eine halbe Million Franken für die Revitalisierung von rund 150 m eines meistens kleinen Rinnsals ist keine Kleinigkeit (rund Fr. 3'000.00 pro lm). In diesem Betrag nicht enthalten sind die zahlreichen Betriebs- und Unterhaltskosten, welche auf die Gemeinde warten. Dass der Gemeinde nur 12 % Restkosten verbleiben, darf uns nicht beruhigen. Schliesslich sind die Hauptsponsoren Bund und Kanton und wir gehören indirekt auch dazu. Aber nicht nur das Finanzielle stimmt nachdenklich. Wenn man den technischen Bericht betrachtet, werden nebst den spärlich erwähnten Vorteilen mehr Probleme geschaffen, als gelöst. Bei der Beschreibung der baulichen Massnahmen werden einige notwendige Vorkehrungen erwähnt, welche auf verschiedene Gefahren hinweisen, die mit der geplanten Revitalisierung verbunden sein können. Zitate aus den Seiten 16/17 und 20/21 des Berichts:

#### **Schwellen als Blockriegel**

„So wird verhindert, dass der Bach die Uferböschung erodiert und aus dem Gerinne-  
lauf ausbricht.“

#### **Einbringen von Bollensteinen**

„Wodurch der Geschiebeaustrag minimiert werden kann.“

Trotzdem braucht es einen Geschiebesammler, der das Geschiebe auffängt, welches ein 100jähriges Unwetterereignis auf einer Strecke von 150 m mit sich bringen kann.

#### **Überlastfall**

„Eine Übersarung kann bei einem mehr als 100jährigen Ereignis nicht ausgeschlossen werden.“

„Die Gebäude können bei einem solchen Ereignis tangiert werden.“

Man muss leider annehmen, dass lokale Starkniederschläge und 100jährige Ereignisse immer häufiger auftreten. Das Wasser soll beim Geschiebesammler 60 cm tief in ein offenes Tosbecken fallen und dort in einer sogenannten „Gegenschwelle“ beruhigt werden. Weiter nichts aussergewöhnliches, wenn sich nicht unmittelbar daneben Kinder in Schulanlagen und Wohnbauten aufhalten würden. Er möchte mit diesen Zitaten nicht schwarz malen, aber es soll aufzeigen, dass mit solchen Revitalisierungen nicht nur Liebliches und Idyllisches geschaffen wird. Die EVP-Fraktion erhofft sich, dass spätestens nach dem Bau der vorgesehenen Musterstrecke noch einmal alle Massnahmen nicht nur auf ihre Naturverträglichkeit sondern auch auf Menschen

bzw. Kinder und die Enkeltauglichkeit geprüft werden. Mit diesen Vorbehalten unterstützt die EVP-Fraktion das geplante Vorhaben ohne grosse Begeisterung.

**Die Fraktionen der EVP, BDP und der SVP haben nach kurzer Diskussion beschlossen, Antrag auf Rückweisung dieses Geschäftes zu stellen.**

**EVP-Erfolg: Beschluss** (mit grossem Mehr) Das Geschäft wird zurückgewiesen.

### **Ja zur Ortsplanungsrevision mit Hinweis auf gemeinnützigen Wohnungsbau**

**Anna Fink (EVP), Traktandum „Ortsplanungsrevision / Verabschiedung z.H.**

**Volksabstimmung:** Die EVP-Fraktion unterstützt die Ortsplanungsrevision. Sie ist massvoll und moderat ausgefallen. Die EVP-Fraktion sieht bei dieser Revision die Chance, mit dem gemeinnützigen Wohnungsbau vorwärts zu machen. Im Erläuterungsbericht auf Seite 30, Ziffer 4.3.2 steht unter Verwendung der Erträge aus dem Ausgleich von Planungsvorteilen folgendes: „Die Verwendung der Mittel aus der Mehrwertabgabe wird wie folgt ausgedehnt: Spezialfinanzierung zur Erfüllung der Aufgaben im Ortsbild-, Natur- und Landschaftsschutz sowie Bereitstellung von Unterhalt von Infrastrukturen der Öffentlichkeit, des Langsamverkehrs, der Naherholung und des gemeinnützigen Wohnungsbaus.“ Die Formulierung lässt noch Spielraum, das ist im jetzigen Zeitpunkt verständlich. Die EVP-Fraktion möchte aber bereits jetzt darauf hinweisen, dass der Aspekt des gemeinnützigen Wohnungsbaus im Auge behalten wird. Bei diesem Thema besteht Handlungsbedarf. Wir kennen die demografische Entwicklung, welche auch in Spiez auf eine zunehmende Überalterung hinweist. Wir haben alle ein Interesse, dass Spiez als Wohnort attraktiv ist. Günstiger Wohnraum ist ein wichtiges Kriterium. Gemeinnütziger Wohnungsbau beinhaltet Familienwohnungen zu angemessenen Mietzinsen anzubieten. Gleichzeitig fördert er ein attraktives Angebot an kleineren, zahlbaren Wohnungen, welche älteren Menschen den Schritt von einem Haus in eine Wohnung erleichtern. Mit der Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus wird auch ein strategisches Ziel des Gemeinderates unterstützt. („Entgegen dem gesellschaftlichen Trend bleibt die gut durchmischte Bevölkerungsstruktur der Gemeinde erhalten“). Die Ortsplanungsrevision bietet die Chance, mit dem gemeinnützigen Wohnungsbau einen Schritt vorwärts zu machen. Die Grundlagen dafür sind gegeben. Die EVP-Fraktion ist der Ansicht, dass sich bei den Neueinzonungen Parzellen für einen gemeinnützigen Wohnungsbau bestens eignen. Im Sinne einer zukunftsgerichteten Politik wird die EVP-Fraktion zu gegebener Zeit konkrete Vorschläge einbringen.

### **Nein zur Motion Verbindungslift Oberlandstrasse-Bahnhofstrasse**

**Markus Wenger (EVP) zur Motion „Verbindungslift Oberlandstrasse-Bahnhofstrasse“, SVP:**

Die EVP-Fraktion sieht ebenfalls, dass die Hilfe durch einen Lift hier sehr erwünscht wäre. Wobei dieser in der Nähe des Kronenplatzes sein müsste. Die Motion würde bei einer Überweisung einen gewissen zeitlichen Druck aufsetzen und die Gemeinde kann das Projekt eines Liftes nicht aus eigenen Stücken realisieren.

Wir sind auf eine Bautätigkeit im Bereich des Kronenplatzes angewiesen. Deshalb kann die EVP-Fraktion der Überweisung der Motion nicht zustimmen. Ein Postulat wäre eher denkbar.

## **Beantwortung der Motion „Erhöhung Betreuungsplätze KITA**

Freies Spiez/Grünliberale

### **Ausführungen des Gemeinderates:**

**Ursula Erni (EVP):** Der Aufsichtsbesuch der Sozialkommission bestätigt die Rückmeldung der TAGI, dass das Gebäude an der Kirchgasse in einem unbefriedigenden Zustand ist. Die Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) erwartet, dass mittelfristig eine andere Lösung gefunden wird und unterstützt damit die Bestrebungen des TAGI-Vorstandes. Weiter erwähnt die GEF, dass der Gesundheit, der Sicherheit und der Fachkompetenz bei der Betreuung der Kinder die oberste Priorität beigemessen werden muss. Dies nimmt seit Jahren der TAGI-Vorstand und die Mitarbeitenden der TAGI mit grossem und umsichtigem Engagement wahr. Den Verantwortlichen der TAGI wird hiermit für ihren grossen Einsatz bestens gedankt. Es sind seit längerer Zeit Gespräche und Abklärungen im Gang, welche zum Ziel haben, einen neuen Standort für die TAGI zu finden. Leider ist zur Zeit noch keine konkrete Lösung in Sicht. Die Sozialen Dienste werden wieder ein Gesuch zur geplanten Erweiterung auf 24 Betreuungsplätze per Stichtag 1. Februar 2014 einreichen. Ob der Kanton auf dieses Gesuch eingeht, hängt von der Finanzsituation des Kantons ab. Die Spiez Marketing AG ist ebenfalls überzeugt, dass genügend Betreuungsplätze in diesem Bereich für Spiez ein wichtiger Standortvorteil darstellt. Die Sozialkommission und der Gemeinderat sind vom volkswirtschaftlichen Nutzen einer Kindertagesstätte respektive vom Nutzen- Kostenverhältnis von externer Kinderbetreuung überzeugt. Kurzfristig fliesst pro investierten Franken Fr. 1.50 – 2.00 oder langfristig Fr. 2.60 – 3.50 zurück. Einerseits gibt es für den Gemeinderat genügend Gründe eine Erweiterung der KITA aktiv zu unterstützen. Andererseits muss eine familienergänzende Betreuung für die Gemeinde finanziell tragbar sein. Aus diesem Grund ist der Gemeinderat bereit, die Motion als Postulat zu überweisen.

**-Anna Fink (EVP) zur Motion „Erhöhung Betreuungsplätze KITA“,** Freies Spiez, Grünliberale: Die EVP-Fraktion unterstützt die Überweisung als Postulat. Spiez soll für Familien attraktiv sein. Nebst bezahlbarem Wohnraum gehören dazu auch genügend Betreuungsplätze. Familien wählen unterschiedliche Betreuungsformen. Für eine attraktive Wohngemeinde ist es wichtig, den unterschiedlichen Bedürfnissen Rechnung zu tragen und so Familien zu stärken. In diesem Bereich ist in den letzten Jahren bereits einiges entstanden (Tageselternvermittlung, Tagesschule etc.). Es besteht aber nach wie vor eine Warteliste für Betreuungsplätze. Die Finanzen des Kantons sprechen nicht dafür, dass mit einer grosszügigen finanziellen Unterstützung gerechnet werden kann. Es braucht weiterhin kreative Ideen. Mit der Überweisung als Postulat soll ein Signal gegeben werden, welches den Gemeinderat in seinen Bemühungen und allenfalls Verhandlungen mit Arbeitgebern unterstützt.

## GGR 24. Juni 2013

Voten:

### **Ja zur Totalrevision des Abwasserreglements**

**Markus Wenger (EVP), Traktandum „Abwasserreglement (mit Gebührenreglement) / Totalrevision; Detailberatung zum Art. 31.2; Reaktion auf den Antrag, GS „Über einen Zeitraum von 5 Jahren beträgt der Anteil der Einnahmen aus den Verbrauchsgebühren mindesten 60 %“:** Es handelt sich hier um ein ökologisches Spannungsfeld. Es ist tatsächlich so, dass es ein Anreiz zum Sparen ist, wenn Wasser mehr kostet. Wir haben aber ein anderes Problem in Spiez. In unserem umgebauten Raum könnten rund 2'000 Leute mehr wohnen, wenn der Wohnraum effizienter genutzt würde. Mit einer höheren Grundgebühr wird ein Anreiz geschaffen, dass sich Leute überlegen, aus ihren zu grossen Einfamilienhäusern, welche sie alleine bewohnen, in eine kleinere Wohnung umzuziehen. Dies kann auch ein Anreiz sein. Mit der jetzigen Regelung von 50-70% sind wir in einem Rahmen, wo der GGR die Möglichkeit hat, dies auszugleichen und das Verhältnis zwischen Verbrauch und Fläche zu gewichten.

### **Nein zum Antrag bez. Sammelstelle Grünabfälle**

**-Andreas Bürki (EVP), Traktandum „Abfallreglement und Gebührentarif / Totalrevision“; Artikel 10 Kompostierung, Antrag FDP „Die Gemeinde stellt eine Sammelstelle für Grünabfälle zur Verfügung. Für die überbrachten Grünabfälle werden keine Gebühren erhoben“:** Er schliesst sich der Meinung des Gemeindepräsidenten an („Bauvorsteher hat vorhin Lösungsweg aufgezeigt. Man will nun schnell etwas einbauen, was nicht zu Ende gedacht ist...“) Es gibt verschiedene Punkte, welche für dieses Vorgehen sprechen. Es ist eine hängige Motion vorhanden. Die Definition von Grünabfällen ist nicht eindeutig geklärt. Wir haben keinen Standort und es ist unsinnig, wenn jeder sein Grüngut selber abführt.

**-Anna Fink (EVP), Traktandum „Abfallreglement und Gebührentarif / Totalrevision; Artikel 10 Kompostierung, Antrag SVP „Die Gemeinde kann eine Sammelstelle für Grünabfälle zur Verfügung stellen“:** Sie wird beide Anträge ablehnen. Die Motion wird behandelt. Dann kann sauber und klar gesagt werden, was wir wollen und was nicht. Mit einer allfälligen Überweisung der Motion hätten wir immer noch die Möglichkeit, eine solche Sammelstelle einzuführen.

### **Ja zur Sanierung des Parkhaus GZ Lötschberg, aber in abgespeckter Form (konkretes Sparen!)**

**Markus Wenger (EVP), Traktandum „GZ Lötschberg /Sanierung Parkhaus, Verpflichtungskredit von Fr. 347'000.00“:** Man spricht von Kundenfreundlichkeit und einer grossen Zahl von rund Fr. 350'000.00. Dies wäre kein Problem, wenn man restlos überzeugt wäre, dass man für diesen Preis die Kundenfreundlichkeit kaufen

kann. Die Schwierigkeiten bei der Einfahrt werden bleiben. Das Treppenhaus wird bleiben. Trotzdem ist es wichtig, dass Autofahrer, welche von Westen kommen, möglichst nicht bis ins Zentrum fahren, sondern hier in diesem Parkhaus parkieren. Deshalb muss etwas gemacht werden. Dies ist ihm aber nicht Fr. 350'000.00 wert. **Deshalb beantragt er, dass nur die erste Etappe von Fr. 169'600.00 plus die Frei/Be-setzt-Anzeige von Fr. 16'500.00 bewilligt werden. Dies ergibt ein Total von Fr. 186'100.00.** Dies braucht es, damit mit vernünftigen Mitteln ein kundenfreundlicheres Parkieren realisiert werden kann. Ob die restlichen Massnahmen später nötig sein werden, wird sich zeigen. Er ist erstaunt, was in seinem Betrieb die Malerei mit helleren Wänden gebracht hat. Er ist überzeugt, dass damit ein guter Mittelweg gefunden wird, welcher Spiez und dem Gewerbe dient und finanziell in einem vernünftigen Rahmen bleiben wird.

**EVP-Erfolg: Beschluss:** Dem EVP-Antrag wird einstimmig zugestimmt, ein Kredit von Fr. 186'100.00 für die 1. Etappe plus Leuchtschrift Parkhaus Einfahrt wird gesprochen.

### **Einfache Anfrage:**

#### **Instabile Felsen am Strandweg / Einfache Anfrage A. Bürki (EVP)**

**Andreas Bürki:** Der schriftlichen Information aus der Sitzung des Gemeinderats vom 3. Juni 2013 ist zu entnehmen, dass der Fels auch neben den 2011 angebrachten Schutzbauten am Strandweg (Bürg Nord) instabil ist. Für diverse Sofortmassnahmen wurde ein Kredit von Fr. 32'000.00 bewilligt.

Wir bitten den Gemeinderat dazu um die Beantwortung folgender Fragen:

- Welche Erfahrungen wurden mit den 2011 eingebauten Steinschlag-Schutznetzen bzw. mit den angebrachten Versiegelungspunkten gemacht (Anzahl und Grösse aufgefangener Steine, Bewegungen im Fels, etc.)?
- Wie hoch sind die Kosten der damaligen Schutzmassnahmen ausgefallen (inkl. Absperrung Strandweg)?
- Konnten die benachbarten Felspartien damals noch als „sicher“ eingestuft werden bzw. welche Veränderungen sind seither eingetreten?
- Welche Fachstellen wurden zur Erarbeitung der nun vorgesehenen Sofortmassnahmen beigezogen und wer wird die Arbeiten ausführen?
- Welche Massnahmen zur längerfristigen Gefahrenminderung am Strandweg werden evaluiert?

## **GGR 29. April 2013**

**Voten:**

**Nein zur Motion betreffend Übernahme der Verwaltung der Bucht**

**Markus Wenger (EVP) zur Motion „Übernahme der Verwaltung der Bucht“, FDP:** Die EVP-Fraktion ist der Ansicht, dass das Anliegen nicht als Postulat überwiesen

werden muss. Man ist überzeugt, dass die heutige Regelung gut ist. Die Verwaltung der Bucht kann nur zusammen mit den Anwohnern der Bucht geschehen. Die heutige Situation ist in Bezug auf Eigenverantwortung und Finanzen eine gute Lösung.

## **GGR 4. März 2013**

### **Voten:**

#### **Sachkommission Planung, Umwelt, Bau beantragt, nicht auf das Geschäft Sanierung Fussgängersteg Bucht einzutreten.**

**-Markus Kiener (EVP) als Sprecher der Sachkommission Planung, Umwelt, Bau zum Traktandum „Fussgängersteg Bucht / Sanierung, Verpflichtungskredit Fr. 265'000.00“:** Die Sachkommission Planung, Umwelt, Bau, bestehend aus den Mitgliedern André Sopranetti, Bernhard Stöckli und ihm, haben das Geschäft am 11. Februar 2013 vor Ort zusammen mit Ueli Schneider, Sachbearbeiter Planung, angeschaut. Anschliessend wurde das Geschäft im Beisein von Martin Wells, Bauverwalter, bei der Bauverwaltung geprüft. Dabei wurde über den unglücklichen Verlaufenen Teil der Submission mit nur einer eingereichten Offerte orientiert. **Die Sachkommission beantragt, nicht auf das Geschäft einzutreten.** Eine Offerte ist zu wenig. Gemäss den kantonalen Submissionsvorschriften müssen im Einladungsverfahren mindestens drei Offerten vorliegen, damit ein wirksamer Wettbewerb gewährleistet ist. Dies steht so im Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen (Art. 4.2 und 11 b). Ein wirksamer Wettbewerb ist einer der gesetzlichen Grundpfeiler unserer Vergabepolitik. Dies ist hier klar nicht gegeben. Es liegen also wichtige Gründe für einen Verfahrensabbruch vor, bzw. für eine Wiederholung des Verfahrens (gemäss Art. 29 der Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen). Die Wiederholung ist problemlos möglich, da kein Zeitdruck besteht. Der Steg ist nicht am Verfall. Einzelne schadhafte Bretter können durch das Bauamt ausgewechselt werden. Bei einer Neuausschreibung wird verlangt, dass einheimisches Holz (Eiche, Douglasie oder Kastanie) offeriert werden muss. Es ist abzuklären, wie es betreffend Langlebigkeit und Preis der verschiedenen Hölzer steht. Dem GGR sind neue Unterlagen zu unterbreiten, damit die Arbeiten im nächsten Winter ausgeführt werden können. Nachforschungen haben ergeben, dass dieses Einladungsverfahren bis Fr. 200'000.00 angewendet werden darf. Ein offenes Ausschreibungsverfahren muss ab Fr. 200'000.00 erfolgen. Die Kosten für die Metallbauarbeiten des Unterakkordanten hätten mit den Kosten für die Holzarbeiten zusammengerechnet werden müssen. Dies hätte den Betrag von über Fr. 200'000.00 ergeben und es hätte ein öffentliches Ausschreibungsverfahren durchgeführt werden müssen.

#### **Das Eintreten wird mit grossem Mehr beschlossen.**

**-Andreas Bürki (EVP) zum Traktandum „Fussgängersteg Bucht / Sanierung, Verpflichtungskredit Fr. 265'000.00“:** Im Internet findet man auch Informationen über das öffentliche Beschaffungswesen. Hier findet man auch einen Leitfaden für die Vergabe von öffentlichen Aufträgen im Kanton Bern. Er ist erstaunt, dass sich Spiez nicht danach richtet. Gemäss diesem müssen drei gültige Offerten vorliegen.



Für ihn ist es bedauerlich, dass man für die Verschönerung der schönsten Bucht Europas nach Südamerika gehen muss, um geeignetes Holz zu finden. Unsere Vorfahren haben für die Erstellung der Stege und Pfahlbauten nicht dorthin gehen müssen, da sie einheimisches Holz gefunden haben. Die EVP-Fraktion wird das Geschäft mehrheitlich ablehnen.

### **Ja zur Weiterführung der Spiez Marketing AG**

**Markus Wenger (EVP), Traktandum „Spiez Marketing AG / Weiterführung:** Zu diesem Geschäft spricht er nicht nur als Fraktionssprecher der EVP sondern auch als Präsident von SpiezAktiv. Wenn er in Spiez als Präsident von SpiezAktiv unterwegs ist, so begegnet er oft einer gewissen Mutlosigkeit, oft einer gewissen Entscheidungsschwierigkeit und nicht selten gibt man sich mit dem Mittelmass zufrieden. Der Antrag des Vorredners (Antrag SVP: „Der Weiterführung des Ortsmarketingsmodells SMAG wird zugestimmt befristet auf fünf Jahre“) unterstreicht eigentlich diese Tatsache. Man ist oft nicht mutig und sagt „jetzt packen wir es an“, sondern man kann eher mit dem fünfjährigen Provisorium leben und nicht mit einem wirklichen Entscheid. Spiez braucht eine Vision und die Spiez Marketing AG kann uns für diese Vision unterstützen. Aber dazu braucht es von uns und im Speziellen vom Gewerbe Schritte, welche miteinander gemacht werden müssen, damit wir hier unseren Ort vor allem für das Gewerbe und das Zentrum fördern und unterstützen können. Wenn wir diesen Weg gehen wollen, sind fünf Jahre für den Aufbau keine Zeit. Es braucht ein Jahrzehnt um in Spiez zu realisieren, was möglich ist. Deshalb erwartet er von links bis rechts ein klares und überzeugtes Ja für Spiez und die Spiez Marketing AG.

### **Ja zur Schulwegsicherung in Faulensee unter Berücksichtigung einiger Aspekte**

**Andreas Bürki (EVP) zur Motion „Schulwegsicherung Kirschgartenstrasse“,** SVP: Die EVP-Fraktion unterstützt die Überweisung der Motion. Es handelt sich um einen von verschiedensten Lösungsansätzen und nicht mehr. Ein zwei Meter breites Trottoir über die gesamte Strecke würde bedeuten, dass ein grosser Teil der Parkierungsmöglichkeiten für den Volg verloren gehen würde. Auf einem Trottoir oder auf einem aufgemalten Gehweg darf man bekanntlich nicht parkieren. Dies könnte die Existenz des einzigen Dorfladens in Faulensee endgültig besiegeln und die Anstrengungen der IG Dorfladen, wo bekanntlich Peter Gertsch auch vertreten ist, zunichte machen. Er hat dies wohl auch nicht so gedacht. Deshalb sollte die Lösung auf dem Plan als Beispiel betrachtet werden

### **Einfache Anfrage:**

### **Koordination Fernwärmeverbund / Einfache Anfrage A. Fink (EVP)**

**Anna Fink:** Die Arbeiten zur Erneuerung der Schmutz- und Reinwasserleitung Oberlandstrasse haben begonnen. Im Beschluss des GGR am 12. September 2011 zu

diesem Kredit ist unter Punkt 3 festgehalten: „Die Arbeiten sind zwingend mit den Arbeiten des Leitungsnetzes für den Wärmeverbund Spiez zu koordinieren“. Wir stellen fest, dass bei den aktuellen Sanierungsarbeiten keine Fernwärmenetz-Leitungseinlagen vorgesehen sind, obwohl im Bereich Oberlandstrasse mehrere Objekte vorhanden bzw. in Planung sind, die prädestiniert sind für einen Anschluss an das Fernwärmenetz.

Wir bitten den Gemeinderat daher um die Beantwortung folgender Fragen:

- Kann der GGR-Beschluss vom September 2011 noch umgesetzt werden?
- Wenn nein: Warum nicht? Was wurde unternommen zur Umsetzung des Beschlusses?
- Welche finanziellen Nachteile erwachsen daraus der Gemeinde? (Ohne nicht bezifferbare Beeinträchtigung der Anwohner)
- Was gedenkt der Gemeinderat zur Schadensbegrenzung weiter zu tun?

### **GGR 21. Januar 2013 (Start neue Legislatur, konstituierende Sitzung)**

**Begrüssung unseres Alterspräsidenten, Markus Kiener (EVP):** Er begrüsst alle, welche zum ersten Mal hier im Rat sitzen und wünscht eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit und ein gutes Einleben in die Sitten und Gebräuche des Rates. Eine grosse Freude ist es, dass er mit Markus Wenger, EVP, den zukünftigen Grossrat von Spiez begrüssen darf. Er wird von Februar an und ab der März-Session in Bern das Amt von Markus Grossen, Reichenbach, übernehmen. Ihm wird ein guter Start in diesem Amt und ein gesegnetes Wirken als Grossrat gewünscht.

Im letzten November sind wir von der Spiezer Bevölkerung gewählt worden, um in den nächsten vier Jahren die Geschicke unseres Ortes mitzubestimmen und mitzugestalten. Eine nicht immer leichte Aufgabe, wenn wir versuchen wollen, den vielfältigen Wünschen, Ansprüchen und Begehren unserer Mitbürger gerecht zu werden. Unsere Meinungen werden sich nicht immer decken, Wege zum Ziel gibt es meist mehrere. Soll es uns aber gelingen, zuerst unserem Gewissen, der Bevölkerung und dem Ort Spiez den Vorzug zu geben vor den Eigeninteressen, den eventuellen Profilierungsgelüsten und Machtansprüchen, dann muss das hier und in den Kommissionen geschehen. Ein Zusammenarbeiten über Parteigrenzen hinaus ist nötig, wenn wir Spiez weiterbringen wollen zum Wohle aller. Vergessen wir dabei die Schwächsten unserer Gesellschaft nicht, Kinder, aber auch Menschen am Rande, es gibt sie auch in unserem Ort, die Armen und Hilfsbedürftigen. Unter uns leben aber auch Fremde, die hier Schutz und Hilfe suchen. Ein freundlicher Gruss, ein Lächeln kann da das Eis zum Schmelzen bringen und diesen Mitmenschen zeigen, dass wir bereit sind, uns ihrer anzunehmen. Zeigen wir „Herz“, auch hier unter uns. Der Wahlkampf ist fürs erste vorbei, die Alltagsgeschäfte nehmen uns in Anspruch und brauchen uns. „Herz zeigen“, das braucht gar nicht so viel. Er erinnert sich an seine erste GGR-Sitzung. Er wurde von einer GGR-Kollegin darauf hingewiesen, dass es üblich sei, vor der Sitzung die anderen Ratsmitglieder über die Partei- und Fraktionsgrenzen hinaus per Handschlag zu begrüssen. Ein schöner Brauch, der leider in letzter Zeit zum Teil etwas ausser Acht geraten ist. Aber ist es nicht so: Wenn man einem Ratsmitglied die Hand zum Gruss reicht, ihm in die Augen schaut, dann wird es eher schwer fallen, diesen persönlich anzugreifen und zu verunglimpfen. Hier drinnen sitzen Mitbürgerinnen und Mitbürger, keine „Feinde“. Auch wenn wir in Sachfragen

nicht immer gleicher Meinung sind, sollte der Umgangston doch so bleiben, dass wir auch nach einer hitzigen Debatte wieder zusammensitzen und zusammen etwas trinken können. Das wäre sein Wunsch für die Ratsarbeit. Wir sind bestrebt, das Beste für unser Spiez zu erreichen. Dazu gehört das Vermeiden von unnötigen Ausgaben, also das Sparen. Denken wir doch daran, schon wenn wir parlamentarische Vorstösse einreichen. Vielfach könnte ein vorgängiges Telefon an die zuständige Stelle zeigen, ob das Anliegen nicht schon erkannt und in Bearbeitung ist. Oder, wie etwa bei einfachen Anfragen, sich eine schriftliche, und damit zeitaufwendige Beantwortung erübrigen würde. Das wäre dann Sparen im Kleinen, zuerst am Papier, aber auch an Arbeitszeit in der Verwaltung. „Vieli Füfi gäbe o nes Fränkli u gnue Fränkli e Million...!“

In Anlehnung an Mani Matter:

Gmeinrat Pentsche Chrigu vom Spiezwiler

Wär gärn e Spiezer Schuldekiller.

Doch – furt isch furt, u Zahle lüchte rot.

Drbi tät Schulde abboue doch so not!

U mängisch, wen är heifahrt vo dr Sitzig i sim Chara,

luegt är dr Mond am Himel häll u klar a

u truuret hie u da de guete Zyte na

und dänkt: Hätte mir doch früecher afa spara!

Äs isch nie z spät! Packe mir s a!

In diesem Sinne wünscht er allen eine erspriessliche und kollegiale Zusammenarbeit zum Wohl unserer Bevölkerung und von unserem Spiez.

**Mit Freude, Herz und Elan**

**bleiben wir dran –**

**für eine enkeltaugliche Politik**



**Ihre EVP Spiez**